



# Kapitel 4 Stundenbilder Grundkurs

## 4.1 Kursstunde G1

### Sensomotorisches Training und Spiel

<b>Thema</b>	Kontaktaufnahme und Kennenlernen Beobachtung des sensomotorischen Entwicklungsstandes
<b>Schwerpunkt</b>	Koordinationsübungen, Gleichgewichtsschulung, Kräftigung der Finger- und Handmuskulatur, Fuß- und Beinmuskulatur, Verbindung von Sprache und Bewegung, Freude an der Bewegung
<b>Wahrnehmungsbereiche</b>	Vestibularsystem, taktil-propriozeptives Sinnessystem, auditives Sinnessystem, visuelles Sinnessystem
<b>Motorische Entwicklung</b>	Palmar-Refle <sup>1</sup>
<b>Zeit</b>	75 Minuten

Phase	Inhalte	Organisationsformen	Material
<b>Begrüßung</b> 5 Min.	Vorstellungsrunde mit Zwerg Willibald (Handpuppe)	Die Kinder sitzen im Kreis	Maskottchen/ Handpuppe Zwerg Willibald 
<b>Einstimmung/ Aufwärmen</b> 10 Min.	Spiel und Bewegung kombiniert mit Sprache	Die Kinder sitzen im Stuhlkreis/Mattenkreis. Ein Stuhl/eine Matte ist leer	Stühle alternativ Matten/Tep- pichfliese
<b>Schwerpunkt/ Hauptteil</b> 35 Min.	Bewegungsgeschichte Bewegungsaufgaben  Kriechen  Krabbeln  Balancieren im Tandem- gang  Standtest mit offenen und geschlossenen Augen  Hörübung Richtungshören Auditive Differenzierung	Die Kinder bewegen sich im Raum  Die Kinder kriechen in Bauchlage  Die Kinder krabbeln auf allen Vieren  Die Kinder balancieren  Die Kinder stehen. Die Füße sind nebeneinander. Die Augen sind geöffnet  Die Kinder stehen. Die Füße sind nebeneinander. Die Augen sind geschlossen Die Kinder horchen	Beobachtungsbögen (B1)      Tesakrepp-Streifen
<b>Abschluss</b> 10 Min.	Freispiel	Die Kinder bewegen sich frei im Raum	Jonglierreifen, Bälle, Mat- ten, Teppichfliese
<b>Ausklang</b> 10 Min. <b>Anwesenheit der Eltern</b>	Während des Elterngesprächs malen die Kinder ein Selbstbild.	Kinder/Eltern sitzen auf Stuhl oder Erde	Papier, Bleistifte, Buntstifte
<b>Verabschiedung</b> 5 Min.	Hausaufgabe: Klatschspiel	Partnerspiel im Stehen	Hausaufgabenblatt G1

## Kurstunde G1

### Begrüßung

Ein wichtiger Teil der ersten Kursstunde ist die freundliche und vertrauensvolle Kontaktaufnahme der Kursleiterin zu den Kindern und das Kennenlernen der Kinder untereinander. Dies findet in einer spielerischen Atmosphäre statt. Den Kindern wird dabei auch das Maskottchen der KIG+-Kurse, die Handpuppe Zwerg Willibald vorgestellt.



Das Maskottchen der Kursstunden – Zwerg Willibald

Die Kinder nennen ihre Namen. Sie lernen die Namen der anderen Kinder in Aufwärmspielen kennen.

(Teil-)Ziele bei der Begrüßung	Bemerkungen
Vertraut werden in der Gruppe Kennenlernen der Namen	Freundliches Eingehen der Kursleitung auf die Kinder

### Einstimmung/Aufwärmen

#### Kennenlernspiel 5–7 Jahre

##### *Kennst Du Willi?*<sup>2</sup>

Die Kinder sitzen im Kreis, ein Stuhl (eine Matte/Teppichfliese) fehlt

Ein Kind steht in der Mitte.

Das Kind in der Mitte schaut eines der sitzenden Kinder an (z. B. Max) und fragt:

„Max kennst Du Willi?“

Antwortet Max „ja“ rutschen alle Kinder ganz schnell einen Stuhl (eine Matte/Teppichfliese) weiter nach rechts. Das Kind in der Mitte versucht schnell einen Platz zu erhaschen.

Sagt Max „nein“, wird gefragt: „Wen kennst Du dann?“

Daraufhin antwortet Max z. B. „Alle, die lange Haare haben“.

Nun stehen alle Kinder, die lange Haare haben, auf und suchen sich einen neuen Platz.

Das Kind in der Mitte versucht ebenfalls einen Platz im Stuhlkreis zu bekommen.

Ein anderes Kind – eines, das keinen Platz mehr im Stuhlkreis gefunden hat – kommt in die Mitte. Es schaut eines der sitzenden Kinder an (z. B. Sophia) und fragt:

„Sophia kennst Du Willi?“ ...

#### Kennenlernspiel 8–12 Jahre

##### *Stuhlrücken*<sup>3</sup>

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis (Mattenkreis) – ein Stuhl (Matte/Teppichfliese) ist leer. Ein Satz wird gesprochen: „Ich gehe in die Stadt mit ...“ („Ich spiele auf dem Schulhof mit ...“)

Das Kind, das links vom leeren Stuhl sitzt, beginnt mit dem ersten Wort „Ich“ und rückt, während es das Wort spricht, nach rechts auf den leeren Stuhl (Matte/Teppichfliese) weiter. Das nächste Kind, das nun links von dem leeren Stuhl (Matte/Teppichfliese) sitzt, spricht das zweite Wort („gehe“) des Satzes und rückt einen Stuhl (eine Matte/Teppichfliese) nach rechts weiter. Das nächste Kind sagt das dritte Wort („in“) ...

Das Kind, welches das Wort „mit“ spricht, darf sich nun ein Kind, das es namentlich benennt, aus der Runde auf den leeren Stuhl (Matte/Teppichfliese) wünschen

(Teil-)Ziele in der Aufwärmphase	Bemerkungen
Kontaktaufnahme – Kennenlernen der Namen Namensgedächtnis Einhalten von Spielregeln Emotional-Sozialerfahrung Reaktionsfähigkeit Serialität	Spiele zum Kennenlernen fördern eine freundliche Kontaktaufnahme und unterstützen das Namensgedächtnis

## Hauptteil

### Beobachtungsspiel zur Feststellung der sensomotorischen Reife<sup>4</sup>



#### Bewegungsgeschichte/Beobachtung 5–7 Jahre

Die Kursleiterin zeigt den Kindern Zwerg Willibald und erzählt ihnen, dass sie gemeinsam die Heimat vom Zwerg, den Willibald-Wald besuchen wollen. Der Wald ist jedoch von einer hohen, dichten Hecke umgeben. Die Kursleiterin überlegt mit den Kindern, wie sie in den Wald hineinkommen. Plötzlich sieht die Kursleiterin, wie sich die Hecke zum „Willi-Wald“ ein kleines Stück öffnet. Sie erzählt den Kindern davon, unterstützt die Erzählung durch Gestik und Mimik. Sie legt sich auf den Bauch, um durch die niedrige Heckenöffnung zu kriechen und fordert die Kinder auf, ihr – ebenfalls auf dem Bauch liegend – nacheinander kriechend zu folgen.



Alle Kinder, die Zwerg Willibald besuchen, kriechen mit der Kursleiterin durch die Hecke vom „Willi-Wald“.

#### Methodisch-didaktische Anregungen – das Kriechen des Kindes

- Die Kriechbewegung wird auf einer Länge von 8–10 m durchgeführt
- Die Kinder kriechen in einer Reihe hintereinander her, haben genügend Abstand voneinander, die Spielleiterin kriecht vornweg
- Die Kriechbewegung der Kinder kann zusätzlich durch die Kursleiterin beobachtet werden, indem sie eine Kurve kriecht und auf diese Weise den Kindern kriechend entgegenkommt.
- Die Kriechbewegung der Kinder wird nicht korrigiert

Nachdem alle Kinder kriechend durch die dichtbewachsene Hecke gekommen sind, bemerkt die Kursleiterin, dass die Hecke sich etwas lichtet und, dass sie sich nun auf allen Vieren (auf Händen und Knien) fortbewegen können. Sie regt die Kinder an, ebenfalls in den Vierfüßlerstand zu kommen und ihr krabbelnd zu folgen. Alle Kinder bleiben dabei in der Reihe.

#### Methodisch-didaktische Anregungen – das Krabbeln des Kindes

- Die Krabbelbewegung wird ebenfalls auf einer Länge von 8–10 m durchgeführt
- Die Kinder krabbeln wiederum in einer Reihe hintereinander her, haben genügend Abstand voneinander, die Kursleiterin krabbelt vorweg
- Die Krabbelbewegung der Kinder wird zusätzlich durch die Kursleiterin beobachtet, indem sie eine Kurve krabbelnd und auf diese Weise den Kindern entgegenkommt
- Die Krabbelbewegung wird nicht korrigiert

Die Kinder krabbeln durch die ganze Hecke, bis sie gemeinsam mit der Kursleiterin zu einem tiefen Graben kommen.

Sie stellen sich hin und überlegen, wie der Graben zu überwinden ist.

Es entwickelt sich die Idee, den Graben mithilfe eines Baumstammes zu überwinden (Aufkleben des Tesakrepp-Streifens).

Der Baumstamm wird über den Graben gelegt und alle balancieren nacheinander, langsam – sie setzen einen Fuß direkt an den anderen (Tandemschritt) – über den Baumstamm.

So gelangen sie zur anderen Seite des Grabens, auf dem sich eine große Wiese befindet



Alle Kinder balancieren langsam nacheinander über den Baumstamm.

### **Methodisch-didaktische Anregungen – das Balancieren des Kindes**

- Jedes Kind balanciert einzeln über den Tesakrepp-Streifen
- Beim Balancieren setzen die Kinder ihre Füße langsam direkt voreinander, sodass die Ferse des vorderen Fußes jeweils den großen Zeh des hinteren Fußes berührt (bekannt als Tandemschritt oder Tipp-Top-Schritt)
- Die Kursleiterin weist auf die Schrittfolge hin, macht sie vor und balanciert als Erste langsam über die Linie
- Das Balancieren wird über eine Strecke von ca. 4–6 Metern auf einem Tesakrepp-Streifen durchgeführt
- Die Kinder können die Strecke wunschgemäß mehrmals überqueren

Auf der Wiese angekommen, erfahren sie, dass sie kurz vor Zwerg Willis Haus sind. Um das letzte Stück des Wegs zu finden, müssen sie sich nun auf die Wiese stellen – ihre Füße zusammenstellen, die Arme locker hängen lassen – und lauschen, ob sie zwischen vielen ähnlichen Wörtern („Zwillikalt“, „Gillimalt“, „Pilliwild“...) irgendwann das Wort „Willibald“ hören.

Nachdem die Kursleiterin verschiedene ähnlich klingende Namen genannt hat – sagt sie den richtigen Namen des Zwergs „Willibald“.

Hören die Kinder dieses Wort, schließen sie ihre Augen.

Mit geschlossenen Augen – ihre Füße stehen weiterhin zusammen, die Arme hängen locker – hören sie nun Töne, die die Kursleiterin aus verschiedenen Richtungen leise produziert (Hände reiben, Finger schnippen, Zischlaute, Schmatzlaute ...). Bei geschlossenen Augen zeigen die Kinder in die Richtung der Töne.



Die Füße stehen dicht nebeneinander, wenn die Kinder mit geschlossenen Augen in Richtung der Töne zeigen.

### **Methodisch-didaktische Anregungen – das Stehen und Lauschen des Kindes**

- Die klare Anweisung der Spielleiterin „stellt eure Füße direkt nebeneinander – lasst die Arme locker hängen“ wird jeweils durch das Bewegungsvorbild der Spielleiterin unterstützt. Kinder, denen die Ausführung des Bewegungsmusters nicht möglich ist, werden nicht korrigiert
- Während die Spielleiterin ähnliche Wörter ruft, bleiben die Kinder in dieser Position stehen
- Beim Wort „Willibald“ schließen alle Kinder ihre Augen, verändern ihre Ausgangsstellung jedoch nicht
- Die Kinder werden aufgefordert, beim Hören eines Geräusches mit ihrer Hand in die jeweilige Richtung zu zeigen. Die Augen bleiben dabei weiter geschlossen
- Während der Geräusche hält die Spielleiterin kurze Pausen ein, ehe sie ein neues Geräusch anbietet

Plötzlich erscheint Zwerg Willibald.

Er ruft: „Macht die Augen auf!

Ihr seid super!

Ihr habt mich im Willi-Wald gefunden.“

Er begrüßt alle Kinder freundlich und freut sich über ihren Besuch.



Zwerg Willi begrüßt alle Kinder.

Dann erzählt er ihnen, dass er es heute sehr eilig hat, weil er noch zur Zwergenschule muss. Deshalb lädt er die Kinder ein, in der nächsten Woche noch einmal zu ihm in den Willi-Wald zu kommen. Er verspricht ihnen, einen Zauberspruch zu schicken, damit sie das nächste Mal schneller zu ihm kommen können.

Damit die Kinder pünktlich zurück in ihren Raum kommen, beamt Zwerg Willi alle Kinder zurück in ihren Bewegungsraum.

Die Kinder schließen die Augen und hören Zwerg Willi sagen:

„Hokus, Pokus, Zwergentraum – ihr fliegt zurück in eu en Raum.“

Als die Kinder die Augen wieder öffnen, sind sie tatsächlich wieder im Gruppenraum angekommen.

## Beobachtungsstationen zur Feststellung der sensomotorischen Reife<sup>5</sup>



### Bewegungs-Stationen/Beobachtung 8–12 Jahre

**Station 1:** Kriechen in Bauchlage auf einer Länge von ca. 8–10 Metern.

**Station 2:** Krabbeln auf allen Vieren auf einer Länge von ca. 8–10 Metern.



Krabbeln



Kriechen

Stationenkarte „Kriechen“ und „Krabbeln“ (Kopie s. Anhang)

**Station 3:** Mehrmaliges Balancieren auf einer Länge von 6 Metern. Das Balancieren wird auf einem Tesakrepp-Streifen durchgeführt. Beim Balancieren setzen die Kinder ihre Füße langsam direkt voreinander, sodass die Ferse des vorderen Fußes jeweils den großen Zeh des hinteren Fußes berührt (Tandemschritt).



Stationenkarte „Balancieren“  
(Kopiervorlage s. Anhang – Download)

**Station 4:** Die Kinder stehen still, ihre Füße sind dicht nebeneinander, ihre Arme hängen locker. Sie reden nicht. Die Augen sind geöffnet. Sie hören verschiedene ähnlich klingende Reimwörter (z. B. Schmalz, Malz, Salz, Pfalz, Balz ...). Auf ein vorher angekündigtes Wort (z. B. Hals), schließen sie alle ihre Augen.

**Station 5:** Die Kinder stehen mit nebeneinander stehenden Füßen und geschlossenen Augen und horchen aus welcher Richtung von der Kursleiterin gemachte Töne kommen (schnipsen, Hände reiben, leise Töne machen ...).



Stationenkarte „Stehen“ und „Horchen“  
(Kopiervorlagen s. Anhang – Download)

### Methodisch-didaktische Anregungen – Station 1–5

- Methodisch-didaktische Anregungen siehe Bewegungsgeschichte/Beobachtung
- Stationen-Karten siehe Anhang (Download)

(Teil-)Ziele bei den Beobachtungsaktivitäten	Bemerkungen
Koordinationsschulung Gleichgewichtsschulung  Ausdauer Konzentration Reaktion Körpererfahrung Sozialerfahrung Materialerfahrung (Bodenbeschaffenheit in Bauchlage/Vierfüßlerstand/Stand)  Halten des Muskeltonus' Hören und Zuhören Auditive Differenzierung Richtungshören  Sehen, Hinsehen Regeln einhalten	Die Entwicklungsstufen des Kriechens, Krabbelns, Balancierens ... geben der Kursleiterin <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hinweise auf die Integration von frühkindlichen Bewegungsmustern, wie ATNR<sup>6</sup>, STNR<sup>7</sup> und Palmar-Refle<sup>8</sup></li> <li>▪ Hinweise auf die koordinativen Möglichkeiten, wie das Überkreuzen der Mittellinie, die Zusammenarbeit von oberer und unterer Körperhälfte</li> <li>▪ Hinweise auf die Gleichgewichtsfähigkeit, die taktil-propriozeptive Wahrnehmungsverarbeitung</li> <li>▪ Hinweise auf die Stützkraft und den Muskeltonus.</li> </ul> <p><b>Wichtig!</b> Die Ergebnisse werden unkommentiert vermerkt</p>

## Abschluss

### Freispiel 5–7 Jahre; 8–12 Jahre



Im Anschluss an die angeleitete Bewegungszeit folgt eine freie Spielzeit. Diese Zeit ist gerade in zielgerichteten und angeleiteten Kursstunden sehr wichtig. Sie dient der Entspannung, ermöglicht das individuelle Erproben von Kurs-Materialien, fördert die Kreativität, die Phantasie und das Finden eigener Ideen.

In der freien Bewegungszeit haben die Kinder zudem die Möglichkeit, vielfältige Körper-, Material- und Sozialerfahrungen zu sammeln: selbstbestimmtes Spielen und Bewegen, Kommunizieren und Kooperieren mit einzelnen Spielpartnern oder der Gruppe.

(Teil-)Ziele beim Abschluss/Freispiel	Bemerkungen
Auge-Hand-Koordination Körperkoordination Gleichgewichtsfähigkeit Ich-Kompetenz Materialkompetenz Soziale Kompetenz	Gute und wichtige Beobachtungszeit der Kursleiterin  <p><b>Wichtig!</b> Die beobachteten Ergebnisse werden unkommentiert vermerkt</p>



## Ausklang

Die Eindrücke der Kinder werden ausgetauscht. Die Kursleiterin erfährt, was den Kindern Spaß gemacht hat und was sie sich evtl. für kommende Kursstunden wünschen. Die Kursleiterin lenkt zur abschließenden feinmotorischen Phase über. Sie bittet alle Kinder, ein Bild von sich selbst zu malen. Während der Zeit des Malens treffen die Eltern ein. Sie erfahren von den Schwerpunkten der Stunde und von den Rückmeldungen ihrer Kinder.

(Teil-)Ziele beim Ausklang	Bemerkungen
Feinmotorische Übung Übung der Grafomotorik Eigenwahrnehmung	Das Selbstbild gibt der Kursleiterin einen Hinweis auf den feinmotorischen Entwicklungsstand, das Körperwissen und die Eigenwahrnehmung des Kindes <sup>9</sup>  Beobachtungen zu einzelnen Kinder werden bei diesem Treffen in der Elterngruppe <b>nicht</b> kommentiert oder besprochen. Die Beobachtungen der Stunde dienen der Kursleiterin zur Einschätzung der sensomotorischen Ausgangslage der Gesamtgruppe und des einzelnen Kindes. Sie unterstützen die Planung des eigenen pädagogischen Vorgehens, um sowohl die Gruppe als auch das einzelne Kinder optimal zu fördern



## Verabschiedung

Kursleiterin, Eltern und Kinder kommen zur Verabschiedung zusammen. Wie jede weitere Stunde wird auch die 1. Kursstunde mit einer gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivität beendet. In dieser Stunde lernen Eltern und Kinder ein Klatschspiel kennen, das sie als tägliche Hausaufgabe in der kommenden Woche zu Hause durchführen werden. Das entsprechende Hausaufgabenblatt<sup>10</sup> (G1) heften sie in ihre Kursmappe.

### Bewegungsablauf der Klatschspiele

Eigene Hände klatschen zusammen,  
 Rechte Hand klatscht in rechte Hand des Partners,  
 Eigene Hände klatschen zusammen,  
 Linke Hand klatscht in linke Hand des Partners  
 Eigene Hände klatschen zusammen ...



### Klatschspiel“ (5–7 Jahre)

#### *Eine kleine graue Maus*

„Eine kleine graue Maus  
 Fuhr mit ihrem Auto aus.  
 Kam die Mäusepolizei,  
 Lässt die Mäuschen nicht vorbei.  
 ,Nimm vom Lenkrad deine Pfoten,  
 Auto fahrn ist hier verboten!  
 Was macht unsre kleine Maus –  
 Dreht sich um und geht nach Haus.“

## Klatschspiel<sup>12</sup> (8–12 Jahre)



### *Am Montag fängt die Woche an*

*„Am Montag fängt die Woche an,  
Der Dienstag schließt sich daran an.  
Am Mittwoch sind wir in der Mitte.  
Für Donnerstag hab ich 'ne Bitte:  
Komm am Freitag mich besuchen,  
Dann backen wir am Samstag Kuchen.  
Am Sonntag essen wir ihn auf,  
So nimmt die Woche ihren Lauf.“*



*Kinder und Eltern üben gemeinsam das Klatschspiel – es ist die Hausaufgabe der ersten Woche.*

(Teil-)Ziele bei der Verabschiedung	Bemerkungen
Koordination Körperkonzept Verknüpfung Sprache/Bewegung Taktile-propriozeptive-vestibuläre Erfahrung Blickkontakt Positiver Eltern-Kind-Kontakt.	Spiel für 5–7-Jährige Alternativ Spiel für 8–12-Jährige

## Muster<sup>13</sup>

### Auswertung: Kriechen, Krabbeln, Balancieren, Stehen, Lauschen<sup>14</sup>

(Muster der Kopiervorlage Beobachtungsbogen B1 [Original im Download unter 6.1]. Eventuelle zusätzliche Bemerkungen bitte dort auf der Rückseite notieren.)

Namen der Kinder (bitte zutreffendes Muster/Verhalten ankreuzen)	Kind 1	Kind 2	Kind 3
<b>Kriechmuster</b>			
Überkreuzen von Armen und Beinen beim Kriechen in Bauchlage (Alternierendes Muster)			
Gleichseitige Zieh- und Stoßbewegungen von Arm und Bein beim Kriechen auf dem Bauch (Homolaterales Muster)			
Gleichzeitige parallele Ziehbewegungen der Arme, Körper gestreckt (Homologes Muster)			
Ausschließliche Wechselbewegungen der Arme (Mischmuster) oder Ausschließliche Wechselbewegungen der Beine (Mischmuster)			
<b>Krabbelmuster</b>			
Überkreuzen von Armen und Beinen beim Krabbeln (Alternierendes Muster) auf flachen Händen und Füßen			
Gleichseitige Krabbelbewegungen von Arm und Bein (Homolaterales Muster)			
Häschenhüpfen			
Krabbeln auf den Fingerspitzen			
Krabbeln mit eingerollten Händen			
Krabbeln mit aufgestellten Fußzehen oder Unterschenkel in der Luft beim Krabbeln			
<b>Balancieren</b>			
Fuß vor Fuß auf der Linie balancieren (Zeh setzt jeweils an Ferse an)			
Langsam zu balancieren ist möglich			
Fuß setzt mehrmals neben der Linie auf			
Starkes Ausbalancieren mit Armen und Körper beim Balancieren			
Schnelles Überqueren der Linie			
<b>Stehen – Lauschen</b>			
Stehen (Beine geschlossen, Arme hängen, Augen geöffnet)			
Motorische Unruhe beim Stehen mit geöffneten Augen			
Stehen mit geschlossenen Augen			
Umfallen, starkes Schwanken beim Stehen mit geschlossenen Augen			
Lauschen – gehörte Töne werden der entsprechenden Richtung zugeordnet			
<b>Aufmerksamkeit</b>			
Konzentrierte Mitarbeit			
Unkonzentriert			
Reagieren auf Anweisung			
Reagiert nicht/verzögert auf Anweisungen			
<b>Sozialverhalten</b>			
Regeln der Gruppe werden eingehalten			
Regeln werden nicht eingehalten/störendes Verhalten			

- 
- <sup>1</sup> *Palmar-Reflex: Handg eifrefle*
- <sup>2</sup> *Entnommen aus: Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund*
- <sup>3</sup> *Entnommen aus: Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund*
- <sup>4</sup> *Beobachtungsbögen aus: Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund, S. 37 (Kriechen, Krabbeln), S.39 (Balancieren, Stehen)*
- <sup>5</sup> *Beobachtungsbögen aus : Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund, S. 37 (Kriechen, Krabbeln), S.39 (Balancieren, Stehen)*
- <sup>6</sup> *ATNR: Asymmetrisch Tonischer Nackenrefle*
- <sup>7</sup> *STNR: Symmetrisch Tonischer Nackenrefle*
- <sup>8</sup> *Palmar-Reflex: Handg eifrefle*
- <sup>9</sup> *Auswertungsmöglichkeit in Kita und Schule – ein starkes Team, BORGMANN MEDIA. Dortmund, S. 34, zusätzliche Hinweise, S. 46. alternativ oder Ergänzung: Auswertung Mann Zeichen Test.*
- <sup>10</sup> *Hausaufgabenblatt G1, siehe Anhang (Download)*
- <sup>11</sup> *Klatschspiel 5–7 Jahre entnommen aus „Beweg dich, Schule!“ BORGMANN MEDIA. Dortmund*
- <sup>12</sup> *Klatschspiel 8–12 Jahre entnommen aus „Beweg dich, Schule!“ BORGMANN MEDIA. Dortmund*
- <sup>13</sup> *Vorlage siehe Anhang Beobachtungsbogen B1 (Download)*
- <sup>14</sup> *Beobachtungsbögen angelehnt an: Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund*



## 4.2 Kursstunde G2

### Sensomotorisches Training und Spiel

<b>Thema</b>	<b>Beobachtung des sensomotorischen Entwicklungsstandes</b>
<b>Schwerpunkt</b>	Koordinationsübungen, Gleichgewichtsschulung, Kräftigung der Finger- und Handmuskulatur, Fuß- und Beinmuskulatur, Verbindung von Sprache und Bewegung, Freude an der Bewegung
<b>Wahrnehmungsbereiche</b>	Vestibularsystem, taktil-propriozeptives Sinnessystem, auditives Sinnessystem, visuelles Sinnessystem
<b>Motorische Entwicklung</b>	Palmar-Reflex, Tonischen Labyrinth Refle
<b>Zeit</b>	75 Minuten

Phase	Inhalte	Organisationsformen	Material
<b>Begrüßung</b> 5 Min.	Erzählen mit Zwerg Willibald (Handpuppe)	Die Kinder sitzen im Kreis	Maskottchen/ Handpuppe Zwerg Willibald 
<b>Einstimmung/ Aufwärmen</b> 5 Min.	Klatschspiel (Hausaufgabe)	Partnerspiel: Die Kinder stehen sich gegenüber	
<b>Schwerpunkt/ Hauptteil</b> 35 Min.	Die Geschichte aus der ersten Stunde wird weiter erzählt Bewegungsaufgaben Beidbeiniges Hüpfen  Hopserlauf  Hampelmann-Sprung  Bewegungsgeschichte: 	Die Kinder hüpfen mit geschlossenen Füßen  Die Kinder bewegen sich im Hopslerlauf  Die Kinder machen den Hampelmannsprung  Die Kinder sitzen oder liegen im Raum	Beobachtungsbogen B2  Sechs bis acht Teppichfliese  Matten
<b>Abschluss</b> 10 Min.	Freispiel	Die Kinder bewegen sich frei im Raum	Wäscheklammern, Zeitungen, Schnüre, Teppichfliese
<b>Ausklang</b> 5 Min.	Intensive Gleichgewichtsschulung und Koordinationsübung: VAiG (5 – 7 Jahre) BkiG (8 – 12 Jahre)	Die Kinder sitzen Die Kinder stehen	
<b>Verabschiedung</b> 15 Min.  <b>Anwesenheit der Eltern</b>	Während des Elterngesprächs malen die Kinder die Vorlage zur Bewegungsgeschichte aus  Hausaufgabe: Gleichgewichtsübung	Kinder/Eltern sitzen auf Stuhl oder Erde  Kinder/Eltern sitzen. Kinder/Eltern stehen im Raum	Papier, Bleistifte, Buntstifte, Malvorlagen „Spinnen aus dem Zwillingland“  Hausaufgabenblatt G2

## Kurstunde G2

### Begrüßung



Die Kinder werden von der Kursleiterin freundlich mit Namen begrüßt. Sie erzählen von Erlebnisse mit den Hausaufgaben aus der letzten Woche.

(Teil-)Ziele der Begrüßung	Bemerkungen
Vertrautwerden in der Gruppe Kennenlernen der Namen Anderen zuhören Sprechen in und vor der Gruppe	Freundliches Eingehen der Kursleitung auf die Kinder

### Einstimmung/Aufwärmen



Die Kinder spielen das Klatschspiel, das sie in der letzten Woche als „Hausaufgabe“ gemacht haben.

Durch das gemeinsame Bewegen vertieft sich die Kontaktaufnahme und das Gefühl des Eingebundenseins in die Gruppe.



*Diese „Hausaufgabe“ macht Spaß!*

(Teil-)Ziele der Einstimmung	Bemerkungen
Kontakt über Partnerarbeit ausbauen – Einbindung in die Gruppe Sprachliche Anregung – Kommunikation mit anderen Sozialerfahrung Körpererfahrung Koordinationsübung Taktil-propriozeptive Erfahrung Hören und Zuhören Intermodalität Serialität Spaß und Freude	Freundliches und motivierendes Eingehen der Kursleitung auf die Kinder  Das Klatschspiel dient auch der Pflege und Eifung sensomotorischer Grundlagen, die im Bezug zum Bewegungsmuster des Palmar-Reflexes <sup>1</sup> stehen

## Hauptteil

### Beobachtungsspiel zur Feststellung der sensomotorischen Reife<sup>2</sup> (Teil 2)



#### Bewegungsgeschichte/Beobachtung 5–7 Jahre

Die Spielleiterin will mit den Kindern zurück in den Willi-Wald reisen.

Dazu beamen sie sich, mit Hilfe des Zauberspruchs von Zwerg Willi, auf die Wiese, die sie in der letzten Stunde verlassen hatten.

Die Kinder schließen die Augen und hören die Worte:

„Hokus, Pokus, warm und kalt – wir sind zurück im Willi-Wald.“

Als der Spruch beendet ist, öffnen sie die Augen und sehen, dass sie tatsächlich im Willi-Wald angekommen sind und Zwerg Willi sie dort schon fröhlich begrüßt.



*Der Zauberspruch sorgt dafür, dass alle Kinder zurück in den Willi-Wald gebeamt werden.*

Gemeinsam gehen sie ein paar Schritte über die schöne Wiese und kommen an einen Fluss, in dem großen Steine (Teppichfliesen) liegen

Um durch den Fluss zu kommen, hüpfen die Kinder fröhlich beidbeinig über die Steine im Fluss.



*Die Kinder hüpfen beidbeinig – ein Kind nach dem anderen – über die Steine des Flusses.*

### **Methodisch-didaktische Anregungen – das beidbeinige Hüpfen**

- *Das Hüpfen wird über sechs bis acht Teppichfliesen durchgeführt*
- *Die Teppichfliesen liegen in einem Abstand von ca. 20–30 cm Entfernung*
- *Die Anweisungen der Kursleiterin müssen für die Kinder klar und deutlich sein, um sie nachvollziehen zu können. Deshalb weist die Kursleiterin einerseits mit Worten auf das gleichzeitige Hüpfen beider Füße hin, hüpft andererseits auch als Vorbild mit sichtbar geschlossenen Füßen als Erste von Fliese zu Fliese.*  
*Das Bewegungsvorbild unterstützt die sprachliche Anweisung der Spielleiterin, dies ist besonders für Kinder mit nicht-deutschem Sprachhintergrund wichtig*
- *Jedes Kind hüpft einzeln über die Teppichfliesen, dann erst folgt das nächste Kind. Dies schließt eine Beeinträchtigung eines hüpfenden Kindes durch Kinder aus, die besonders schnell oder langsam hüpfen. Die Kursleiterin findet zudem genügend Zeit, um das einzelne Kind in seiner Bewegungsfolge zu beobachten*

Alle Kinder erreichen die andere Seite des Flusses und finden dort – nach dem Überqueren der Steine – einen Schatz (Vorschlag: Tattoo von Zwerg Willibald).



*Aufklebbares Tattoo von Zwerg Willibald (3×3 cm), das sich später leicht entfernen lässt.<sup>3</sup>*

Die Kinder freuen sich über den gefundenen Schatz und hüpfen fröhlich im Hopselauf durch den Willi-Wald. Zwerg Willibald freut sich mit ihnen und hüpft auf den Armen der Kinder mit.

### **Methodisch-didaktische Anregungen**

- *Die Kursleiterin hüpft mehrere Runden gemeinsam mit den Kindern im Hopselauf (Wechselhüpfen) durch den Raum.*  
*Ihr Bewegungsvorbild unterstützt die Kinder im Verstehen des „erwünschten“ Hüpfmusters. Dies ist besonders wichtig, da die Bezeichnung „Hopselauf“ regional unterschiedlich ist*
- *Das Hüpfmuster der Kinder wird nicht korrigiert*

Nachdem sie eine Weile gehüpft sind, kommen sie an die Hecke des Willi-Walds.

Durch diese Hecke hatten die Kinder in der letzten Woche den Willi-Wald erreicht – kriechend und krabbelnd.

Jetzt jedoch ist die Hecke völlig verschlossen. Glücklicherweise weiß Zwerg Willi, dass die Hecke durch besondere Bewegungen zu öffnen ist.

Die Kinder probieren verschiedene Bewegungen aus, um die Hecke zu öffnen.

Aber es passiert nichts.

Die Kursleiterin versucht es mit dem Hampelmannsprung. Da bewegt sich die Hecke leicht.

Alle Kinder machen es nach – zuerst passiert immer noch nichts – nur das Schwingen der Hecke nimmt zu. Zwerg Willi fordert die Kinder nun auf, den Hampelmannsprung nicht zusammen, sondern nacheinander zu machen.

Ein Kind nach dem anderen macht den Hampelmannsprung.

Da hebt sich die Hecke!!! Im Hampelmannsprung können alle den Willi-Wald verlassen. Zwerg Willi freut sich mit den Kindern. Er kommt mit ihnen in den Kursraum und verspricht, ihnen gleich die Geschichte von seinen Freunden Heidi Hand und Hansi Hand, den Spinnen aus dem Zwillingland zu erzählen.

### Methodisch-didaktische Anregungen

- Die Kursleiterin macht als Erste den Hampelmannsprung. Damit unterstützt sie die Kinder in der Bewegungsausführung
- Die Ausführung des Hampelmannsprungs wird nicht korrigiert. Im Mittelpunkt steht die Freude, dass alle Kinder sich daran beteiligen, die Hecke zu öffnen



### Bewegungs-Stationen/Beobachtung 8–12 Jahre

**Station 1:** Beidbeiniges Hüpfen. Das Hüpfen wird über sechs bis acht Teppichfliesen durchgeführt.



Stationenkarte „Beidbeiniges Hüpfen“<sup>4</sup>

**Station 2:** Hopslerlauf (Wechselhüpfen mit lockeren Armen)



Stationenkarte „Hopslerlauf“<sup>5</sup>

**Station 3:** Hampelmannsprung



Stationenkarte „Hampelmannsprung“<sup>6</sup>

#### Hinweise zum Hopslerlauf

Abwechselndes Abspringen mit dem rechten oder linken Fuß – das andere Bein bewegt sich beim Abdruck nach vorn in die Höhe – der Oberschenkel wird angezogen.

Die Bewegung wird durch die gegengleich schwingende Armbewegung unterstützt.

#### Hinweise Hampelmannsprung

Ausgangsposition:

Aufrecht stehen, Füße nebeneinander. Arme liegen seitlich am Körper.

Durchführung:

1. Beine springen in leichte Grätsche – **gleichzeitig** schwingen Arme nach oben, Hände kommen über dem Kopf zusammen.
2. Beine springen in Ausgangsstellung – **gleichzeitig** kommen auch die Arme wieder nach unten und gehen in die Ausgangsposition an die Seite des Körpers.

Mehrfache rhythmische Wiederholung.

(Teil-)Ziele bei den Aktivitäten	Bemerkungen
<p><i>Beidbeiniges Hüpfen:</i> Kraft Ausdauer Gleichgewichtsschulung Koordination Fitness</p> <p><i>Hopserlauf (Wechselhüpfen mit lockeren Armen)</i> Gleichgewichtsschulung Koordination Ausdauer Fitness Körperüberkreuzung</p> <p><i>Hampelmann</i> Gleichgewichtsschulung Koordination Ausdauer Fitness Kraft Zusammenarbeit der rechten und linken Körperhälfte Zusammenarbeit der oberen und unteren Körperhälfte</p> <p>Hören, Zuhören Sehen, Hinsehen Aufmerksamkeit Regeln einhalten</p>	<p>Das beidbeinige Hüpfen ist in der motorischen Entwicklung des Kindes etwa mit zwei bis drei Jahren möglich</p> <p>Der Hopserlauf gibt Hinweise auf die Koordinationsfähigkeit, Kraft, Ausdauer und das Körperkonzept des Kindes. Da die Bezeichnung „Hopserlauf“ regional unterschiedlich ist, ist es besonders wichtig, dass die Kursleiterin das Bewegungsmuster mit den Kindern hüpf</p> <p>Damit die Kinder die gewünschte Ausführung sehen, macht die Kursleiterin den Hampelmannsprung vor</p> <p>Die Qualität des beidbeinigen Hüpfens, des Hopserlaufs, des Hampelmannsprungs geben der Kursleiterin</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hinweise auf die Integration von frühkindlichen Bewegungsmustern, wie TLR<sup>7</sup>, ATNR und STNR</li> <li>▪ Hinweise auf die koordinativen Möglichkeiten, wie das Überkreuzen der Mittellinie, die Zusammenarbeit von oberer und unterer Körperhälfte</li> <li>▪ Hinweise auf die Gleichgewichtsfähigkeit, die taktil-propriozeptive Wahrnehmungsverarbeitung und den Muskeltonus</li> <li>▪ Hinweise auf Ausdauer und Kraft</li> </ul> <p><b>Wichtig!</b> Die Ergebnisse werden unkommentiert vermerkt</p>

### Bewegungsgeschichte 5–7 Jahre; 8–12 Jahre

Die Kursleiterin liest die Geschichte von Heidi Hand und Hansi Hand, den Spinnen aus dem Zwillingland vor. Die Kinder liegen beim Vorlesen auf Matten oder sie sitzen am Tisch oder auf der Erde.



Heidi Hand und Hansi Hand, die Spinnen aus dem Zwillingland

### Bewegungsgeschichte: „Heidi Hand und Hansi Hand, die Spinnen aus dem Zwillingland – Die Reise zum Spinnen-See“<sup>8</sup>

*Heidi Hand und Hansi Hand, die Spinnen aus dem Zwillingland wollen heute einen Ausflug machen! Sie freuen sich und das sieht man auch. Sie legen sich flach gegeneinander und rutschen vor Freude auf und ab.*

*Dann legen sich die Zwillingsspinnen flach auf den Boden (den Tisch) und überlegen, wohin die Reise heute gehen soll. Oh ja – sie haben eine Idee. Sie wollen heute einmal zum großen Spinnen-See reisen.*

Um genug Energie für ihre Reise zu bekommen, pumpen sie zuerst Energie in ihren Spinnenkörper. Sie rollen sich wie zu einer Faust zusammen, dann strecken sie sich lang aus ... und rollen sich wie zu einer Faust zusammen und strecken sich lang aus ... und Faust und Strecken ...  
 Nun sind sie gut vorbereitet auf ihre Reise. Sie legen sich ganz flach auf den Boden und beginnen die Reise. Sie bewegen sich so flach aufliegend zu beiden Seiten – immer hin und her und hin und her ...  
 Juchhe! Sie reisen zum großen Spinnen-See!



Die Spinnen Heidi Hand und Hansi Hand bewegen sich flach aufliegend zu beiden Seiten – immer hin und her und hin und her ...

Uihh und was sehen sie ...! Da vorn ist schon der große schöne See aus dem Spinnenland.  
 Vergnügt legen sich die Spinnen flach auf's Wasser. Ihre Spinnen-Beine spreizen und schließen sich im Wechsel. Juchu! Sie schwimmen, das macht Spaß!!!



Die Spinnen spreizen und schließen ihre Spinnen-Beine im Wechsel.

Nun werden sie ganz mutig. Heidi Hand und Hansi Hand legen sich beide ganz flach aneinander. Jetzt gehen die Spinnenbeine gemeinsam auseinander und wieder zusammen – sie spreizen und schließen sich gemeinsam. Toll, Spinnen-Schwimmen zu zweit!

Nach einer Weile werden sie sehr müde, sie möchten schlafen.  
 Sie rollen ihre Spinnen-Beine alle ein. So liegen sie nun und schlafen eine Weile ... bis sie wieder wach werden.



Die Spinnenbeine gehen gemeinsam auseinander und wieder zusammen. Toll! Spinnen-Schwimmen zu zweit!

Als Erstes streckt und reckt sich das dicke Spinnen-Daumen-Bein. Es ist wach! Nun wachen auch die anderen auf. Es strecken und recken sich nacheinander das Zeigefinger-Spinnenbein, das Mittelfinger-Spinnenbein, das Ringfinger-Spinnenbein und zum Schluss das kleinste Spinnenbein. Das war eine schöne Reise.

Alle Spinnen winken sich zum Abschied freundlich zu.

(Teil-)Ziele der Bewegungsgeschichte	Bemerkungen
Hören, Zuhören Taktil-propriozeptive Wahrnehmung Körperwahrnehmung Körperkenntnis Auge-Hand-Koordination Geschicklichkeit der Finger Integration des Palmar-Reflexes Aufmerksamkeit Positives Erleben in der Gruppe	Die Bewegungsgeschichte steht in Zusammenhang mit der Ausreifung des Palmar Reflexes  Eine Ausreifung des Palmar-Reflexes begünstigt u. a. das Ausüben des Dreifinger-Griffs beim Schreiben und Malen. Feinmotorik und Grafomotorik werden durch die Integration des Palmar-Reflexes maßgeblich unterstützt

## Abschluss



### Freispiel 5–7 Jahre; 8–12 Jahre

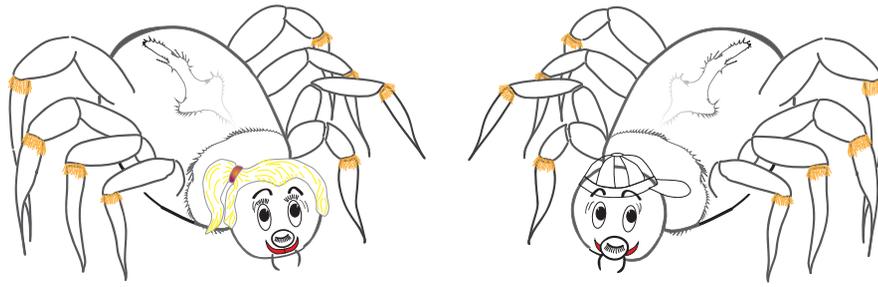
In der folgenden Freispielzeit bekommen die Kinder – wie in der 1. Kursstunde – Möglichkeiten zum eigenen Erproben von Materialien. Die Zeit dient auch in dieser Stunde dem Sammeln von Körper-, Material- und Sozialerfahrung.

(Teil-)Ziele im Freispiel	Bemerkungen
Auge-Hand Koordination Geschicklichkeit der Finger Körperkoordination Verbesserung der Körperkenntnis Schulung des Körperkonzepts Freude, Spaß Sozialerfahrung Materialerfahrung Phantasie, Kreativität	Die Kursleiterin hat im Freispiel gute Möglichkeiten, die Kinder zu beobachten  Beobachtung im Hinblick auf Auge-Hand-Koordination, Körperkoordination, Handlungs- und Effektwissen, soziale Kompetenz/Gruppenfähigkeit, Selbstwirksamkeit der Kinder ist in dieser Phase gut möglich

## Ausklang



An die freie Bewegungszeit schließt sich eine feinmotorische Phase an. Während die Eltern Informationen zum Stundenablauf/Stundeninhalt erhalten, sind die Kinder mit dem Ausmalen der Bilder<sup>9</sup> von Heidi Hand und Hansi Hand, den Spinnen aus dem Zwillingland beschäftigt.



(Teil-)Ziele im Ausklang	Bemerkungen
Feinmotorische Übung Auge-Hand-Koordination Merkfähigkeit Konzentration Phantasie Vertiefung und mentale Nacharbeit der Bewegungsgeschichte Austausch mit den Eltern	Das Ausmalbild gibt der Kursleiterin einen Hinweis auf den feinmotorischen Entwicklungsstand, die Auge-Hand-Koordination, die Konzentration und die Ausdauer des Kindes beim Bearbeiten einer Aufgabe  Beobachtungen, die während der Stunde beim einzelnen Kind erfolgten, werden in der gemeinsamen Elternrunde <b>nicht</b> kommentiert oder besprochen

## Verabschiedung

Eltern und Kinder machen gemeinsam eine Gleichgewichtsübung. Die Bewegungssequenz wird die Hausaufgabe (G2) der kommenden Woche sein. Sie soll möglichst täglich durchgeführt werden. Nach der Gleichgewichtsübung verabschiedet sich die Kursleiterin von den Kindern und ihren Eltern.



### Gleichgewichtsübung Hausaufgabe 5–7 Jahre<sup>10</sup>

#### Ausgangsstellung:

Eltern und Kinder sitzen auf der Erde oder auf dem Stuhl (Die Schnecke sitzt in ihrem Schneckenhaus).

Der Kopf ist leicht gebeugt – das Kinn zeigt zur Erde.

Die Hände liegen locker auf oder neben den Oberschenkeln.



#### Spruch und Bewegungsablauf:

„Schnick, schnack, schneck,

Komm aus dem Versteck.

Streck das Köpfchen

Langsam hoch zur Sonne.

Ach, sie scheint ganz warm, welch' Wonne.“

Der Kopf wird während des Sprechens langsam angehoben – der Blick geht in Richtung Decke.

Position kurz halten.

„Beug den Kopf nach unten dann,

Dass Dein Auge sehen kann,

Wie der schöne Sonnenschein,

Lässt die Blumen wachsen,

bunt und fein.“

Der Kopf wird während des Sprechens langsam zurück in Richtung Boden bewegt.

.....Position kurz halten.

„Schnick, schneck, schnack, Ich wünsch dir einen guten Tag!“

Der Kopf wird während des Sprechens leicht angehoben, sodass Kinder/Eltern sich zum Schluss freundlich ansehen können.

### Gleichgewichtsübung (Hausaufgabe 8–12 Jahre)<sup>11</sup>



#### Bewegung mit Spruch

Eltern und Kinder stehen auf ihrem Platz.

„Guten Morgen, liebes Knie!“

Kinder/Eltern heben ein Knie und senken gleichzeitig den Kopf, so dass Knie und Stirn sich einander annähern.

Die Bewegung geht in die Ausgangslage (beidbeiniger Stand) zurück.

Wie geht's dir, liebes Knie?

Das andere Knie geht in Richtung des gesenkten Kopfes.

Die Bewegung geht in die Ausgangslage (beidbeiniger Stand) zurück.

Danke, mir geht es gut!

Kinder/Eltern heben erneut das erste Knie und senken gleichzeitig den Kopf, so dass Knie und Stirn sich nähern.

Na, dann setz dich hin.“

Die Bewegung geht in die Ausgangslage (beidbeiniger Stand) zurück.

(Teil-)Ziele der Verabschiedung (Hausaufgabe)	Bemerkungen
Intensive Gleichgewichtsschulung Koordinationsübung Sprache und Atmung Intermodalität Phonologische Bewusstheit	Spiel für 5–7-Jährige  Spiel für 8–12-Jährige



„Guten Morgen, liebes Knie“:  
Kinder/Eltern heben ein Knie und senken gleichzeitig den Kopf, so dass Knie und Stirn sich einander annähern.

**Muster<sup>12</sup>**

**Auswertung: Beidbeiniges Hüpfen, Hopslerlauf, Hampelmann-Sprung<sup>13</sup>**

(Muster der Kopiervorlage Beobachtungsbogen B2 [Original im Download unter 6.1]. Eventuelle zusätzliche Bemerkungen bitte dort auf der Rückseite notieren.)

Namen der Kinder (bitte zutreffendes Muster/Verhalten ankreuzen)	Kind 1	Kind 2	Kind 3
<b>Beidbeiniges Hüpfen</b>			
Hüpfen – beide Füße kommen gleichzeitig auf dem Boden auf			
Unregelmäßige Hüpfen – der rechte und der linke Fuß kommen nacheinander auf dem Boden auf			
Hüpfen ist nicht möglich			
<b>Hopslerlauf</b>			
Abwechselndes Abspringen mit dem rechten oder linken Fuß Überkreuzbewegungen von Armen und Beinen beim Hopsen (Alternierendes Muster)			
Abwechselndes Abspringen mit dem rechten oder linken Fuß Gleichseitige Bewegungen von Arm und Bein (Homolaterales Muster)			
Hopsen ohne Mitbewegung der Arme			
Hopslerlauf kann nicht durchgeführt werden			
<b>Hampelmannsprung</b>			
Hampelmannsprung wird korrekt durchgeführt Die Gesamtbewegung wird rhythmisch und flüssig ausgeführt			
Hampelmannsprung wird korrekt durchgeführt Die Gesamtbewegung wird eher unrythmisch ausgeführt			
Beim Hampelmannsprung schließen Arme und Beine zur gleichen Zeit – öffnen sich Arme und Beine zur gleichen Zeit			
Beim Hampelmannsprung werden nur die Arme bewegt, Beine behalten Position bei			
Beim Hampelmannsprung werden nur die Beine bewegt, die Arme behalten Position vorwiegend bei			
Die Ausführung des Hampelmannsprungs ist nicht möglich			
<b>Aufmerksamkeit</b>			
Konzentrierte Mitarbeit			
Unkonzentriert			
Reagieren auf Anweisung			
Reagiert nicht/verzögert auf Anweisungen			
<b>Sozialverhalten</b>			
Regeln der Gruppe werden eingehalten			
Regeln werden nicht eingehalten/störendes Verhalten			

- 
- <sup>1</sup> *Palmar-Reflex: Handg eifreflex, Grundlage der fein- und g aphomotorischen Entwicklung*
- <sup>2</sup> *Beobachtungsbögen aus : Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund*
- <sup>3</sup> *Tattoo kann unter [www.guckloch-online.de](http://www.guckloch-online.de) bestellt werden*
- <sup>4</sup> *Kopiervorlage siehe Anhang (Download)*
- <sup>5</sup> *Kopiervorlage siehe Anhang (Download)*
- <sup>6</sup> *Kopiervorlage siehe Anhang (Download)*
- <sup>7</sup> *TLR: Tonischer Labyrinth Refle*
- <sup>8</sup> *Entnommen aus: Ich wär jetzt mal 'ne Fledermaus. verlag modernes lernen. Dortmund*
- <sup>9</sup> *Kopiervorlage siehe Anhang (Download)*
- <sup>10</sup> *Gleichgewichtsübung 5 – 7 Jahre aus: Von Anfang an im Gleichgewicht! BORGMANN MEDIA. Dortmund Stufe 1, Schneckenübung*
- <sup>11</sup> *Gleichgewichtsübung 8 – 12 Jahre aus: Bildung kommt ins Gleichgewicht! BORGMANN MEDIA. Dortmund Kalender 1. Stufe/1.Stunde*
- <sup>12</sup> *Kopiervorlage B2 im Anhang (Download)*
- <sup>13</sup> *Beobachtungsbögen angelehnt an: Kita und Schule – ein starkes Team. BORGMANN MEDIA. Dortmund, Seite 41*